

Datum: 25.08.2001  
 Medium: Landshuter Zeitung (LZ)  
 Autor: N. N.

© 2001 LZ – Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung ohne vorherige Rücksprache ist verboten.

Die schönsten Landshuter Brunnen (Teil 1):

# Sie erzählen von der Geschichte der Stadt

Gedanken über den Sparkassen-, Narren- und Edeldamen-Brunnen – Von Dieter Dörfler

Was wäre die Stadt Landshut ohne ihre Brunnen? Wasser als Element des Lebens ist ein Teil des historischen Stadtbildes. Der St.-Martins-Brunnen vor der Sparkasse, der Narrenbrunnen in der unteren Altstadt, der Edeldamen-Brunnen in der Alten Post lassen diese Beziehung deutlich werden. Zu vielseitig sind die Formen und Gestaltungen, die sich Künstler für die Landshuter Brunnen ausgedacht haben, als dass sie alle einem Modell zugeordnet werden könnten.

Allen gemeinsam ist aber, dass sie Wasser spenden, das in der Hitze des Sommers angenehme Kühlung, zuweilen auch einen erfrischenden Trunk und oft beim Plätschern eines Brunnens einen Hauch von Ruhe und Gelassenheit zu vermitteln vermögen. Die Landshuter Brunnen erzählen auch aus der Geschichte der Stadt – sei es, dass die Brunnenfiguren unmittelbar darauf Bezug nehmen, sei es, dass der Standort an bemerkenswerte Tage aus der Stadtgeschichte erinnert. Zuweilen ist freilich ein Brunnen auch nur eine besondere Ausdrucksform künstlerischer Gestaltung, mit der die Idee des Meisters realisiert wurde.

### Der Sparkassen-Brunnen

Eine Beschäftigung mit den Landshuter Brunnen wirft zunächst die Frage nach ihrer Zahl auf. Beim Hochbauamt der Stadt Landshut, das für den Betrieb und den Unterhalt der Brunnen zuständig ist, liegt eine Liste der Brunnen im Stadtgebiet auf. In der 70 Brunnen eingetragen und nach Lage, Eigentümer und ausführenden Künstlern geordnet sind. In der „Chronik der Stadt Landshut“ sind dagegen 80 Brunnen verzeichnet, von denen angeblich 60 Prozent erst nach 1970 aufgestellt worden sind. Aber so genau wollen wir es nicht nehmen. Ist die Zahl der Brunnen doch ohnehin so groß, dass nur einige, besonders bedeutungsvolle Brunnen, ausführlicher betrachtet werden können.

Zunächst also einige historische Brunnen. In der Mitte der Altstadt, wo die vorspringende Fassade der

Sparkasse den Standort eines mittelalterlichen Stadttors andeutet, steht der nach amtlicher Liste sogenannte Sparkassen-Brunnen. Ich möchte ihn lieber St.-Martins-Brunnen nennen, weil der Künstler Fritz Höger 1973 beim Entwurf des Brunnens des Fienlenkranzes die Turmspitze von St. Martin vor Augen hatte. Es ist auch angemessen, durch ein Brunnendenkmal vor dem Rathaus, in der Mitte der Stadt an den Kirchturm von St. Martin zu erinnern. Die mittelalterlichen Baumeister der Kirche haben mit dem 130,6 Meter hohen Turm nicht nur den höchsten Ziegelturm der Erde erbaut. Sie haben mit diesem Werk auch den Stolz der Landshuter Bürger zur Schau gestellt, die von ihrer Kirchturmspitze den Herzogen auf den Burg in die Suppenschüssel schauen wollten.

Der Turm von St. Martin ist im Westportal abgebildet. Vier seitliche Portale reichen offensichtlich nicht aus. So präsentiert sich das Westportal der Stadt zugewandt



Der Künstler Fritz Höger hatte 1973 beim Entwurf des Sparkassen-Brunnens die Turmspitze von St. Martin vor Augen.

Prunkportal der Kirche. Daran könnte man beim Betrachten des Wasserstrahls des Martinsbrunnens erinnert werden. Die nach oben schließende Wasserfontäne prallt an der zentralen, bis zur Spitze des Brunnens reichenden Säule und ergießt sich halbkugelförmig in das runde Brunnenbecken. Ein Bild für den Brunnen und den Martinsturm. Auch der Turm ist im Bereich des Westportals Kraften gebunden, die die Spannung des nach oben strebenden Turmbauwerks und die weite Öffnung des Portals aushalten.

### Hofnarren und Edeldame

An das 15. Jahrhundert, an die Blütezeit des Herzogtums Bayern, Landshut erinnern zwei Brunnen: Der Narrenbrunnen in der unteren Altstadt und der Edeldamen-Brunnen in der Alten Post. Der Hofnarren spielte am herzoglichen Hof eine bedeutende Rolle. Er war vorwiegend Spaßmacher, der dem Herzog die schlechte Laune zu vertreiben hatte. Er war aber auch der Ratgeber, der oft in überzeugender Form die nährliche Posse dem Herrn seine Meinung sagen konnte. Die Narrenkappe und die Schellen an Gewand und Gürtel als Zeichen der Torheit. Die Krone wurde als Gegenstück zum königlichen Szepter gesehen. Im Narrenspiegel sah der Narr sein Abbild, wodurch seine Selbstverliebtheit und Nächstenliebe dargestellt wurden (Lexikon des Mittelalters, Metzler 1999). Der Leser mag bei der Betrachtung des Narrenbrunnens, den die Insizgen des historisierenden Narren künstlerische Freiheit zu beweisend suchen, wobei natürlich auch die Form darstellt, die historische Wahrheit in angedeuteter und idealer Form darstellt. So ist auch das Buchkranz der Hofnarren in seinem Rechten etwop hält, kein Insigne des Narren. Auf seine Bedeutung wird noch einzugehen sein.

Ist der Narr das eine Bild der Erinnerung an den herzoglichen Hof, so ist die aus der Landshuter Hochzeit bekannte Edeldame als Bronzestatue

im Hof der Alten Post das Gegenbild. Christine Neubauer-Wolner hat diese Brunnenfigur mit ihrem Buchkranz 1982 geschaffen. Mit der Landshuter Hochzeit von 1475 war der Höhepunkt der Herrschaft der Fischen Herzöge im 15. Jahrhundert erreicht. Danach ging es bergab. Nur 28 Jahre später, 1503, brach der Erbfolgekrieg, das Ende des schließlichen Herzogtums Bayern-Landshut und des Verlustes des Landes im Gebiet um Kufstein und den Mondsee an das Haus Habsburg.

Aber nicht nur negative Erinnerungen verbinden sich mit der Edeldame aus Bronze. Der Standort des Brunnens in einem der schönsten Innenhöfe der Stadt verleiht dem Bild der Alten Post. Das mittelalterliche Ebenbild der brennenden Edeldame konnte noch beobachtet, von hier aus Bestellungen über Land befördert. Das spätere Postgebäude, die Alte Post

dem zu herzoglichen Zeiten dem Vertretern von Adel, Bürgerschaft und Geistlichkeit, der Ständevertretung als Versammlungsstätte. Hier wurden Resolutionen verfasst, die die Rechtsstellung der Bürgerschaft betrafen und dem Herzog, freilich nicht immer erfolgreich, vorgelegt wurden. Die farbenfrohen Bilder an der Vorderseite des Gebäudes mit berühmten Persönlichkeiten aus dem Hause Wittelsbach erinnern an die große Vergangenheit der Alten Post.

### Zeichen der Anerkennung

Betrachten wir noch ein wenig die Edeldame auf dem Brunnen. Meinem Begleiter stört das Schild mit der Aufschrift „Kein Trinkwasser“. Ob denn die Stadt Landshut nichts für durstige Besucher übrig habe, fragte er. Mein Einwand, dass in dem Brunnen das Wasser über eine Umwälzpumpe immer wieder Verwendung finde und damit etwas für den Umlaufschutz getan werde, konnte ihn schließlich überzeugen. Dann fallen ihm noch die Kränze auf, von denen die Edeldame drei am Gürtel trägt und einen in der Hand hält. Ich erlaube mir, dass der Buchbaumkranz Zeichen der Anerkennung und Zuneigung nicht nur bei der Landshuter Hochzeit geachtet wurde. Im Mittelalter glaubte man auch, dass der Buchbaum vor Zauber und Dämonen schütze. Zum ersten Mal ist ein Buchbaumkranz übrigens in einem Bericht über die Hochzeit des ungarischen Königs Matthias mit seiner Neapolitanischen Braut erwähnt. Die Braut setzte dem König einen Kranz aus Buchsbaum auf und trug bei der Hochzeit selbst einen solchen Kranz unter der Perlenkrone.



Der Narrenbrunnen stammt aus dem Jahr 1973 und ist ein Werk des Bildhauers Kari Redel. (Fotos: do)



Das Gegenbild zum Narr ist die Edeldame. Die Bronzestatue im Hof der Alten Post schuf Christine Neubauer-Wolner 1982.